



Das schmalste Haus in Villingens Innenstadt

Architekt und Eigentümer Andreas Flöß lädt am Samstag von 8 bis 15 Uhr zur Besichtigung ein

Schicht für Schicht tritt Historie zu Tage

Das schmalste Haus der Villingener Innenstadt in der Bickenstraße 5 – an der schmalsten Stelle nur 2,80 Meter breit, aber stattliche 21 Meter lang – ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht.

Architekt Andreas Flöß ist nicht nur Eigentümer des historisch wertvollen Kulturdenkmals, das in seinem Kern aus dem 13. Jahrhundert stammt und sich seitdem stetig verändert und fortentwickelt hat, sondern er hat es auch wachgeküsst. In einer fünfjährigen Sanierung holte er behutsam historisch wertvolle Bausubstanz an die Oberfläche – Schicht für Schicht wurden Raufaser und Gipskartonplatten, alte Teppiche und Bodenbeläge sowie Verkleidungen

von Treppen, Wänden und Decken entfernt, um darunter liegende Schätze sichtbar zu machen. Während im Erdgeschoss ein Blumengeschäft einlädt, warten die jetzt entstandenen Räume, die sich über sechs Stockwerke verteilen und für eine Wohnnutzung ebenso infrage kommen wie für Gewerbetreibende, noch auf eine künftige Nutzung.

Vertäfelungen in den Brüstungen, Holzböden aus wunderschönen Dielen von ganz unterschiedlicher Breite und oben, im fünften Geschoss, sogar der rote Giebel des ersten Hauses, das das schmale Häuschen einst gewesen ist. Anstatt solche Zeugnisse der Historie des Hauses auszubessern, hob Flöß die Besonderheiten hervor. Ein Highlight sind die mit einer Rottweiler Holzmanufaktur historisch restaurierten 140 Jahre alten Fenster – ein

kleiner Lüftungsflügel diente damals wie heute zur Belüftung der Zimmer. Anstatt die Fensterrahmen vollflächig zu lackieren, zeigt man hier an einigen Ecken und Kanten das blanke Holz.

Schaufenster in die Vergangenheit, in die die Besucher auch am Samstag, 29. April, von 8 bis 15 Uhr beim Tag der offenen Tür blicken dürfen. Auf Schautafeln erleben sie die Sanierung mit, dürfen sogar in die Sondagen in den Zimmerdecken schauen, mittels derer währenddessen gemeinsam mit dem Bauforscher Burghard Lohrum die Bauhistorie des Hauses erforscht wurde. Mit ganz viel Fingerspitzengefühl wurde historische Substanz auf sechs Stockwerken mit ganz reduzierten, modernen Elementen kombiniert. Entstanden ist eine vielgeschossige Wohnung mit überraschend viel Licht.



Das schmalste Haus der Innenstadt öffnet am Samstag, 29. April, von 8 bis 15 Uhr beim Tag der offenen Tür.

Foto: Spitz